

Prof. Karl Moser, den Erbauer des Kunsthauses; die Generalversammlung vom 28. März genehmigte einstimmig den vom Vorstand gestellten Antrag und die Ueberweisung einer Hodlerschen Zeichnung als Ehrengeschenk.

Den 1500 ordentlichen Mitgliedern vom 7. März 1912 stehen am 15. Mai 1913 1450 gegenüber; die absolute Abnahme beträgt 50; durch Austritt sind 113 ausgeschieden, durch Todesfall 29. Neueintritte erfolgten 92. Die Mitgliederzahl weist also seit dem letzten Jahre einen Rückgang auf. Um unseren Freunden die Bemühung um Gewinnung von neuen Mitgliedern zu erleichtern, sind dem diesjährigen Bericht zwei Anmeldekarten beigelegt.

Beziehungen zu andern Vereinen. Als Sektion des «Schweizerischen Kunstvereins» hatte die Zürcher Kunstgesellschaft im Jahre 1912 Anteil an der dem Verein zufallenden Bundessubvention; die 6000 Fr. wurden zu Ankäufen aus der XII. Nat. Kunstausstellung in Neuenburg verwendet; über die Anträge auf Erhöhung des Jahresbeitrages und Schaffung einer Künstler-Unterstützungskasse wurde im Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft verhandelt und vorläufig Beschluss gefasst; für Juli/August 1913 stellt sie ihre Räume der Turnausstellung des schweiz. Kunstvereins zur Verfügung. An die Sitzungen des «Verbandes schweiz. Kunstmuseen», dem die Zürcher Kunstgesellschaft mit ihrer Sammlung angehört, wurde jeweilen der Konservator der Sammlung abgeordnet. Zu der Sektion Zürich der «Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten» hatte die Zürcher Kunstgesellschaft von jeher die freundlichsten Beziehungen unterhalten, die Ueberlassung der Kollerstube an die Sektion für ihre Sitzungen und die Ausschmückung des Raumes durch die Sektion mit den Jahresgaben der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten sind Zeugnis davon; im Berichtsjahr fand die Zürcher Kunstgesellschaft Gelegenheit, den Delegierten der schweizerischen Gesamtvereinigung ihren Sitzungssaal anzubieten und die Teilnehmer an der Generalversammlung im festlich beflaggten Kunsthaus als Gäste zu empfangen. Der «Zürcher Künstlervereinigung» wurde der übliche Beitrag an den «Abendakt» ausgerichtet; auch die «Künstlervereinigung» hält ihre Sitzungen in der Kollerstube, sie schmückt diese dafür mit der stets wachsenden Reihe von Selbstbildnissen ihrer Mitglieder. Als Gast der Vereinigung «Wissen und Leben» nahmen zahlreiche Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft am Vortragsabend vom 3. Mai teil, an dem Mme Yvonne Mille-Serruys aus Paris über: «Les directions de l'art français» sprach. Gegenüber weitem Gesellschaften und Vereinigungen wie «Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler», «Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz», «Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein», «Gesellschaft für vervielfältigende Kunst» beschränkte sich der Verkehr auf Entrichtung des Jahresbeitrages und Entgegennahme der Vereinspublikationen.

Tätigkeit des Vorstandes. Der Vorstand hielt im Berichtsjahre 26 Sitzungen. Er erledigte Bau-, Vereins- und Betriebsfragen allgemeinerer Art und hatte sich eingehender mit dem Ausstellungswesen zu befassen, gegen dessen Durchführung zweimal von Kunsthausbesuchern und Mitgliedern Einspruch erhoben wurde; er richtete sich gegen die Zulassung gewisser extrem moderner Aussteller wie der Mitglieder der «Neuen Künstlervereinigung München» und des «Modernen Bund». Zu diesen Fragen nahm ein Aufsatz in Heft 3, Seite 66, des «Kunsthaus» Stellung.